

**Schleswig-Holsteinisches  
Institut für berufliche Bildung**

**BVPS-Fachtagung 2023**

**Dat geht richtig los!**

**Europa Universität Flensburg  
Auf dem Campus 1a, „Helsinki-Gebäude“  
24919 Flensburg**

**27. SEPTEMBER 2023**

**Auftaktveranstaltung im Audimax Beginn 13:00 Uhr, Einlass ab 12:00 Uhr**

- 13.00 Uhr** Begrüßung durch den Vorstand des Bundesverbandes
- 13.15 Uhr** Grußwort Alexander Kraft - (Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, Schleswig-Holstein - Leitung Abteilung III: Schulgestaltung und Schulaufsicht allgemein- und berufsbildende Schulen, Förderzentren, Qualitätssicherung)
- 13.30 Uhr** Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Fabian Geyer (Stadt Flensburg)
- 13.45 Uhr** Vortrag  
Nachhaltigkeit in der Umsetzung von Produktionsschulen  
*Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg,  
Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg  
Marcus Wack, BiBeKu - Gesellschaft für Bildung Beruf Kultur, Kellinghusen*
- 14.45 Uhr** Coffeetalk inkl. Spaziergang vom Audimax in das Helsinki-Gebäude

**Details zu den Workshops Tag 1**

**15.30 - 17.15 Uhr**

### **Workshop 1**

#### **„Deeskalationstraining im Rahmen der Umsetzung von Produktionsschule?“**

Deeskalation soll das Entstehen von Aggression und Gewalt verhindern und eine langfristige Grundhaltung entwickeln, die im Arbeitsalltag stets präsent ist. Dafür braucht es Training! Deeskalationstraining erweitert die Handlungskompetenz, ermöglicht in kritischen Situationen selbstsicher zu bleiben, angemessen zu reagieren und trägt dazu bei, dass sich die zu betreuenden Personen sicher und menschenwürdig behandelt fühlen. Deeskalationstraining ist dort von Bedeutung, wo ein erhöhtes Risiko für das Auftreten angespannter Situationen besteht. Für einen professionellen Umgang mit diesen Situationen ist es wichtig, die Ursachen von Aggression und Gewalt sowie bestimmte Techniken zur Bewältigung und die eigene Einstellung zu aggressiven Verhalten zu kennen. Das Verstehen aggressiver Verhaltensweisen ist eine wesentliche Voraussetzung für das deeskalierende Einwirken. Denn Aggression oder Gewalt sind immer auch Symptome innerer Not.

Dieser Workshop soll dazu beitragen, eine Idee und Vorstellung eines strukturell verankerten Deeskalationstrainings in der eigenen Einrichtung zu bekommen.

*Alan Brückner - M.A. Social Work Stadt Flensburg; Teamleitung Team Süd und Team Ost - berufliche Erfahrung im Kontext der Produktionsschule Flensburg*

### **Workshop 2**

#### **„Grundlage zu sexualisierter Gewalt im Kontext der Jugendarbeit“**

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen - sowohl in familiären Kontexten als auch im Rahmen ihrer Ausbildung und Freizeit. Die Sicherstellung dieses Rechtes liegt in der Verantwortung von Erwachsenen.

Um junge Menschen effektiv vor sexuellen Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt zu schützen, brauchen Fachkräfte der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit grundlegendes Wissen darüber, was unter sexualisierter Gewalt zu verstehen ist, und wie ihr entgegenge wirkt werden kann. Ziel des Workshops ist es daher, für die Thematik zu sensibilisieren, Grundlagenwissen (u.a. Begriffsklärung, Prävalenzen, Täter\*innenstrategien, Signale, Folgen, Peer-Violence) zu vermitteln sowie präventive Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Neben der Vermittlung von Wissen bietet der Workshop Raum für Austausch und Diskussion.

*Cornelia Donicht - Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit (Fachhochschule Kiel)*

### **Workshop 3**

#### **Partizipation in Ausbildung und Berufsalltag erlebbar machen - aber wie?**

#### **Ansatzpunkte für politische Bildung in der Produktionsschule**

Im Workshop wollen wir gemeinsam einen Blick werfen auf den Stellenwert politischer Bildung in der alltäglichen Arbeit in Produktionsschulen: Wo hat sie bereits einen Platz? Wo gibt es Ansatzpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten? Was sind spannende Methoden oder Zugänge? Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch, den wir - im Sinne des Themas - partizipativ und teilnahmeorientiert gestalten werden. Als Fachstelle Übergangssystem des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ gehen wir der Frage nach, inwiefern Partizipation ein Thema ist, von dem alle Beteiligten - Jugendliche genauso wie Ausbilder\*innen und Lehrpersonal - gleichermaßen profitieren können.

*Julius Linnert und Team - Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung*

#### Workshop 4

##### Urbanisten - Upcycling für Einsteiger

Upcycling ist der neue Begriff für „Aus alt mach Neu“. Der bundesweit bekannte Upcyclingkünstler Thomas Zigahn wird im Rahmen des Workshops das Themengebiet Upcycling von verschiedenen Perspektiven beleuchten, Zusammenhänge zwischen den Schlagwörtern Nachhaltigkeit, Bio und Fair, sowie Müllverwertung und -Vermeidung schaffen. Gleichzeitig zeigt er Grenzen und Probleme eben dieser Ansätze auf. Thomas Zigahn zeigt, in einem praktischen Mitmachteil, wie aus diversen haushaltsüblichen Abfällen nutzbare Dinge entstehen können. So werden unter fachkundiger Anleitung z.B. aus Kronkorken und Fahrradschlauch Schlüsselanhänger. Dabei wird darauf geachtet, dass nach Möglichkeit wenig Neuware, sondern möglichst viel "Abfall" verarbeitet wird!

*Thomas Zigahn - Die Urbanisten e.V. Dortmund*

#### Workshop 5

##### Runder Tisch „Produktionsschulen und produktionsorientierte Angebote in Jugendwerkstätten“ - Podiumsdiskussion

Die Idee zu diesem Format basiert auf den Interessen der Mitarbeitenden auf allen Ebenen der Produktionsschulen bundesweit. Allen ist durchaus bewusst, dass die Arbeit der Produktionsschulen einen wichtigen Schwerpunkt in der Bildungslandschaft am Übergang bilden. Kontakt und Einblick in die Arbeit der Verantwortlichen und deren Positionen im Kontext der länderübergreifenden Zusammenarbeit zu erhalten würde große Resonanz erfahren.

Themenschwerpunkte:

- Gibt es Unterschiede in der Umsetzung von Produktionsschulen in den Ländern, und wenn ja, welche?
- Welche Rolle am Übergang Schule-Beruf spielen Produktionsschulen in den unterschiedlichen Bundesländern?
- Welchen Auftrag haben die Produktionsschulen aus Sicht der ministeriellen VertreterInnen?
- Welchen bildungspolitischen Schwerpunkt sehen die Bundesländer bezogen auf die Zielgruppe der Produktionsschulen?
- Welche Möglichkeiten bieten die Produktionsschulen gerade im Hinblick auf essentiellen zukünftigen Herausforderungen wie bspw. Fachkräftemangel, Förderung von Lerndefiziten, Praxisvermittlung, außerschulischer Lernort, Kontext erster Schulabschluss?

*Mitarbeitende der zuständigen Landesministerien und des Bundesverbandes Produktionsschulen*

#### Workshop 6

##### "Innovation durch Zusammenarbeit- Kreative Projekte in Produktionsschulen"

An drei Best-Practice-Beispielen zeigen die Produktionsschulen aus Mecklenburg-Vorpommern die Vielfalt von Projekten, die durch Zusammenarbeit mit Institutionen und Unternehmen der Region aber auch innerhalb der Produktionsschule entstehen können.

Es geht um ein Digitalisierungsprojekt, werkstattübergreifende Projektarbeit und Auftragsarbeiten, die eine echte Herausforderung sind und nur gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden können.

Stefanie Reinart (Produktionsschule Müritz), Andrea Greiner-Jean (Produktionsschule Vorpommern-Greifswald), Oliver Jäschke (Hanse-Produktionsschule Rostock)

### **Workshop 7**

#### **Das Erreichen von Unerreichbaren - Psychosoziale Beratung in beruflichen Angeboten des Übergangs**

Ziel des Workshops soll es sein den psychologischen Bedarf in Einrichtungen der Jugendberufshilfe abzubilden, darüber ins Gespräch zu kommen und sich über schon bestehende Modelle zu informieren, Grenzen und Risiken des Konzepts darzustellen, sowie Perspektiven zu diskutieren. Angebote zur beruflichen Förderung wie Produktionsschulen und Jugendwerkstätten können bei psychischen Belastungen und multiplen Problemlagen der Teilnehmenden, die sie an der beruflichen Entwicklung hindern, ohne psychotherapeutische Unterstützung nur begrenzt greifen. Jedoch erhalten diese Teilnehmenden aufgrund der Komplexität ihrer Problemlagen sowie innerer und äußerer Hemmnisse keine ausreichende psychotherapeutische Hilfe. Zwei konzeptionell sehr unterschiedliche Angebote sollen als Grundlage zum Austausch und Diskussion dienen.

Einerseits wird über die Arbeit in der psychosozialen Beratungsstelle „Jugend im Risiko“ der Jugendwerkstatt Gießen berichtet. So zielt das Projekt darauf ab, niederschwellige psychotherapeutische Ansätze zu entwickeln, die auch Menschen ansprechen, die als unerreichbar für Psychotherapie gelten. Eckpfeiler des Beratungskonzepts, wie die Niederschwelligkeit und der verstehende Ansatz, werden dargestellt. Anhand eines Fallbeispiels wird die individuelle, multiprofessionelle Arbeit in der Beratungsstelle vertiefend beleuchtet. Andererseits besteht seit ca. 4 Jahren in Sachsen die Möglichkeit über das Förderprogramm eine Anzahl von Psychologiestunden auf Honorarbasis zu finanzieren. Über den Einsatz dieser, die Aufgaben und auch Schwierigkeiten soll ein Einblick am Beispiel einer sächsischen Produktionsschule gegeben werden.

*Anette Schmidt und Méline Wölfel - Jugendwerkstatt Gießen gGmbH und Daniela Ulbricht - AWO Produktionsschule „Stellwerkstatt“ in Wehlen*

**19.00 Uhr Come together** in der Produktionsschule Flensburg: Eckener Straße 28, 24939 Flensburg - für das leibliche Wohl ist gesorgt und zusätzlich können die Werkstätten besucht werden (offenes Haus).

## 28. SEPTEMBER 2023 (Helsinki-Gebäude)

**09.00 Uhr**    **Vortrag**

**Produktionsschulen als Wegbegleiter am Übergang Schule-Beruf**

*Frau. Prof. Dr. Andrea Burda-Zoyke- Fachbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)*

**10.00 Uhr - 10.30 Uhr Kaffeepause**

**Details zu den Workshops Tag 2**

**10.30 Uhr - 12.15 Uhr**

**Workshop 9 (Wiederholung von Workshop 1)**

**„Deeskalationstraining im Rahmen der Umsetzung von Produktionsschule?“**

*Alan Brückner - M.A. Social Work Stadt Flensburg*

**Workshop 10**

**„Schutzkonzepte für soziale Einrichtungen - Wie geht das?“**

Nach der Aufdeckung von sexualisierter Gewalt in sämtlichen Organisationen und Einrichtungen des Bildungs-, Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialsektors werden zunehmend Schutzkonzepte verlangt und erarbeitet. Sie haben das Ziel die Rechte und das Wohl von jungen Menschen sicherzustellen. Um Schutzkonzepte passgenau und wirksam zu entwickeln sind Schlüsselprozesse notwendig. Doch wie sieht ein Schutzkonzept konkret aus, was beinhaltet es, welche Vorteile bringt es und wer ist alles am Prozess beteiligt? Der Workshop gibt Antworten auf diese Fragen, indem er für schutzkonzeptrelevante Themen sensibilisiert, gute Gründe für Schutzkonzepte liefert, Basiswissen zu Bestandteilen von Schutzkonzepten vermittelt und praktische Hinweise zur Prozessinitiierung bzw. -gestaltung gibt.

*Cornelia Donicht - Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit (Fachhochschule Kiel)*

**Workshop 11 (Wiederholung von Workshop 3)**

**Partizipation in Ausbildung und Berufsalltag erlebbar machen - aber wie?  
Ansatzpunkte für politische Bildung in der Produktionsschule**

*Julius Linnert und Team - Minor-Projektkontor für Bildung und Forschung*

**Workshop 12**

**Positive Demokratieerfahrungen im Kontext der Produktionsschule ermöglichen**

In diesem Workshop geht es darum, wie Schüler\*innen positive Demokratieerfahrungen machen und ihr Demokratieverständnis erweitern können. Am Beispiel der Demokratischen Schulentwicklung werden mögliche Anlässe und Vorgehensweisen beschrieben und in einer kleinen Übung erprobt. Im anschließenden Gespräch reflektieren die Teilnehmenden, in welcher Form der vorgestellte Ansatz in Produktionsschulen seinen Platz finden könnte.

*Dorothea Schütze - I.D.E - Institut für Demokratieentwicklung Berlin*

### Workshop 13

#### LSBT\*IQ - Jugend zwischen Individualität und gesellschaftlichen Erwartungen

In diesem Workshop fokussieren wir die Lebenswirklichkeiten lesbischer, schwuler, bisexueller, trans\*identer und queerer Jugendlicher und ihre Coming Out-Erfahrungen in Familie und Schule. Gemeinsam reflektieren wir gesellschaftliche Erwartungen und finden Antworten auf die Frage, wie wir alle Jugendlichen in ihrer selbstbestimmten sexuellen und geschlechtlichen Entwicklung stärken können. Hierbei wird uns vor allem die Frage beschäftigen, wie Schule vielfaltsoffener und diskriminierungssensibler werden kann. Abwechslungsreich vermittelt der Workshop allgemeine Grundlagen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und reflektiert seine Relevanz für den eigenen Berufsalltag. Das Angebot richtet sich an diejenigen, die einen ersten Blick auf das Thema werfen wollen und allgemeinere Fragen dazu haben. Es werden Studienergebnisse präsentiert, Tipps aus der Praxis gegeben sowie die Arbeit an der eigenen inneren Haltung angeleitet. Wir schauen gemeinsam, welche kleinen Veränderungen zu einer größeren Berücksichtigung von Vielfalt führen können.

*Julia Duschek - Sonderpädagogik und Kunst (M.Ed.) - Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU*

### Workshop 14

#### Schreibförderung in produktionsorientierten Bildungsangeboten

Schreiben ist eine zentrale Schlüsselkompetenz im Berufshandeln, die bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Übergang in eine Ausbildung gefördert werden sollte und gefördert werden kann. Dabei sollte das Schreiben als integraler Bestandteil der fachlichen Förderung konzipiert sein. Das BMBF-geförderte Projekt KOFISCH (Kompetenzförderung im Schreiben) befasst sich seit Nov. 2020 mit der Entwicklung von Wegen zur Schreibförderung in einer Bildungsmaßnahme im Übergangssystem, dem BvB-Pro/Werkstattjahr. Diese Maßnahme ist konsequent an den Prinzipien von Produktionsschulen orientiert, was sich als besonders geeignet erwiesen hat, auch Jugendliche und junge Erwachsene mit kritischen Schulerfahrungen für das berufsbezogene Schreiben zu gewinnen. Im KOFISCH-Projekt wurden mit Blick auf die zu bewältigenden Schreibanforderungen der praxis- und handlungsorientierten Berufsvorbereitung in der Werkstatt Gelingensfaktoren effektiver Schreibförderung identifiziert und Förderinstrumente entwickelt, um die Schreibkompetenz der Teilnehmenden integriert in die fachliche Förderung zu entwickeln und sie damit fachlich wie persönlich voranzubringen.

Im Rahmen einer Präsentation zentraler Ergebnisse und Erkenntnisse, wie Schreiben im produktionsorientierten Bildungsalltag gefördert werden kann, stellen wir Ihnen auch unsere praxisnahen Fördermaterialien vor - und natürlich zur Verfügung - und möchten mit Ihnen diskutieren, wo und wie Sie bereits Schreibförderung in ihren Produktionsschulen praktizieren, wie Ansätze der Schreibförderung aussehen können bzw. wo Sie Transfermöglichkeiten unserer Projekterfahrungen in Ihren Praxen sehen.

*Rosemarie Klein (Geschäftsführerin) und Gerhard Reutter (Senior Researcher) - bbb Büro für berufliche Bildungsplanung, Klein & Zisenis GbR Dortmund*

### Workshop 15

#### **Forschen und Reflektieren als Motor Beruflicher Orientierung?!**

Die berufliche Orientierung bedarf aufgrund der rasanten Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt einer grundlegenden Revision und Neubestimmung. Spätestens seit der Intensivierung des Arbeitslehrediskurses in den 1960er Jahren lässt sich eine gesellschaftlich-kritische Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt feststellen (Brauneck 1992). So war und ist die Arbeitslehre multidisziplinär angelegt und verbindet die Bereiche Haushalt, Technik und Wirtschaft, die immer auch auf eine persönlich-individuelle sowie sozialwissenschaftlich-gesellschaftliche Reflektion abzielen (Dederding 2004) und setzt damit vor allem auf eine „kritisch-reflexive Distanz“ (Hedtke 2013, S. 48). Betrachtet man den gesamten Komplex von Übergängen und darin den in den meisten didaktischen Konzepten auf eine „Wahl“ reduzierten Übergang von der Schule in den Beruf wird deutlich, dass die Verengung auf die Kategorie Beruf zu kurz greift, sondern umfassender ausgerichtet sein sollte, um auf die Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auch zukünftig angemessen reagieren zu können. Ein möglicher Ansatz stellt eine sozialwissenschaftlich gedachte Berufsorientierung dar, die es ermöglicht, auch gesellschaftliche, soziale, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von Arbeit und Beruf in den Blick zu nehmen und damit eine Verbindung zwischen Individuum und System herstellt.

Im Workshop werden verschiedene Berufsorientierungskonzepte vorgestellt, die forschende und reflektierende Elemente berücksichtigen und damit zu einer (gesellschafts-)kritischen-reflexiven Beruflichen Orientierung in einem sich schnell veränderten Arbeitsmarkt beitragen.

*Dr. Eva Anslinger, Universität Bremen*

### Workshop 16

#### **Den Funken zünden!**

Produktionsschule ist und bleibt der anspruchsvolle Versuch, benachteiligte junge Menschen durch die Kombination von Arbeiten und Lernen zur beruflichen und sozialen Integration zu führen. Zu den konstitutiven Merkmalen einer Produktionsschule gehört die Erstellung von veräußerbaren Produkten oder Dienstleistungen. In betriebsähnlichen Strukturen und vor dem Hintergrund real sinnbesetzten, ernsthaften Aufgaben, am eigenen Werkstück und durch die Urteile von Kunden zeigen und entwickeln sich die fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen der jungen Menschen und qualitätsgerechte Produktion (mit Blick auf die Kunden) und der Sicherung des pädagogischen Lern- und Schonraums (mit Blick auf die jungen Menschen) leisten.

In diesem Workshop soll ein Überblick gegeben werden zu

- Was sind Produktionsschulen? - Qualitätsstandards, Produkte und Dienstleistungen
- der historischen Genese von Produktionsschulen
- Produktionsschulpädagogik und -didaktik
- Fort und Weiterbildung: Ausbildung Werkstattpädagog:in

Informationsworkshop für Leitungen, neue Mitarbeiter:innen aus Produktionsschulen, Jugendwerkstätten und produktionsorientierten Einrichtungen sowie Interessierte an Produktionsschulen.

*Tatjana Fesenko - STATTwerke e.V. und BVPS-Vorstand, Ariane Flick - AWO-Produktionsschule „Stellwerkstatt“ in Wehlen und BVPS-Vorstand*

**12.45 Uhr Ende der Fachtagung**

**Anmeldung:** Auf der Homepage des Bundesverbandes steht Ihnen ein [Onlineformular](#) zur Verfügung, mit dem Sie sich bitte einzeln **bis spätestens** zum 10. September 2023 anmelden können. Haben Sie weitere Fragen, so können Sie sich gerne an unsere Bundesgeschäftsstelle wenden: **Tel. (0561) 712 68 20 oder [info@bv-produktionsschulen.de](mailto:info@bv-produktionsschulen.de)**

Wir bitten um zeitnahe Anmeldung. Es wird eine Veranstaltungsgebühr erhoben, die bitte bis 14 Tage nach Anmeldebestätigung auf das Konto des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V. bei der Sparda-Bank Hannover, IBAN: DE27 2509 0500 0001 9238 20 | BIC: GENO-DEF1509 zu entrichten ist. BVPS-Mitglieder und Mitglieder der LAG JAW-SH 110,00 €, Nicht-Mitglieder 160,00 €. Zusätzlich bieten wir in diesem Jahr den Studierenden der Universität Flensburg 20 „Free-Tickets“ an - bei Interesse ebenfalls einfach auf der Website des Bundesverbandes anmelden. In der Veranstaltungsgebühr sind Tages- und Abendverpflegung und Getränke enthalten.

**Hotel/Unterkunft/Reisemobilstellplatz** Für die Reservierung der Übernachtung ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst verantwortlich. Informationen unter: [Tourismus-Information](#)